



Er scheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Abonnementpreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.

Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle.

Im Verlage von Reinhold Nietschmann, Fernsprecher nach Berlin und Leipzig, Anschluss Nr. 289.

Insertionspreis für die fünfgepaltene Corvus Seite oder deren Raum 12 Pf.

Reklamen vor dem Tagesanbruch der drei-gepaltene Seite oder deren Raum 30 Pf.

Nr. 291.

Freitag, den 12. Dezember 1890.

91. Jahrgang.

Offiziersbezüge fürstlicher Persönlichkeiten.

Potsdam, 10. Dezbr.

Man schreibt uns:

Für viele unserer Leser dürfte von Interesse sein, daß die Prinzen unseres königlichen Hauses sowohl, als auch sämtliche in der Armee, also auch bei der Garde dienende höchstpreussischen Prinzen deutscher Fürstentümer das Gehalt und die Kompetenzen ihrer bezw. Charge genau ebenso und mit denselben Abzügen beziehen, wie jeder andere Offizier, sofern sie eben entsprechende Stellen beziehen und nicht etwa nur a la suite der betreffenden Regimenter stehen. So hat auch namentlich unser jetziger Kaiser seiner Zeit, von seinem altvaterlichen Eintritt in die Armee an, das Lieutenants- bezw. Hauptmanns- und Majoratsgehalt beim 1. Garde-Regiment z. F., später als Kommandeur des Garde-Sularen-Regiments, das Oberstengehalt und, nach seiner Ernennung zum Generalmajor und Kommandeur der 2. Garde-Infanterie-Brigade, das entsprechende Gehalt dieser Charge in derselben Weise wie jeder andere atqz dienende Offizier bezogen, nur mit dem Unterschiede, daß die Gelder am jedesmöglichen Zahlungstage an den Hofmarschall von Weienau ausgefolgt wurden. Desgleichen ist die Futur z. B. Nationen für zwölf Pferde, wie der betreffenden Offizierscharge, die der Prinz jeweils befehligte, entsprechend zu kommen, als dienstliche Nationen frei aus den Magazinen geliefert worden. Dasselbe ist nun der Fall beim Prinzen Friedrich Leopold, der im 1. Garde-Regiment z. F. zur Zeit die entsprechende Stelle eines Hauptmanns und Compagnieführers (4. Comp.) befehligt und als solcher auch sein Gehalt, über dessen Empfang der Hofmarschall quittiert, wirklich bezieht, während er dagegen in seiner gleichzeitigen Charge, als Rittmeister a la suite des Regiments der Garde du Corps kein dienstliches Einkommen hat. Daß danach auch die höchstpreussischen Prinzen deutscher Fürstentümer ihr Gehalt in derselben Weise beziehen, versteht sich von selbst; namentlich trifft dies zu auf die beim Leib-Garde-Sularen-Regiment als Rittmeister und Eskadronschef Dienst thunenden Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg-Schwerin und Gebirgskönig Alfred von Mecklenburg-Schwerin von demselben Regiment zum Großen Generalstab verordneten Premierlieutenant Herzog Ernst Günther zu Schleswig-Holstein, Bruder der Kaiserin, den Lieutenant im Regiment der Garde du Corps Prinzen Albert zu Schleswig-Holstein-Glücksburg, den Erbprinzen von Waldeck und Pyrmont, Lieutenant im 3. Garde-Infanterie-Regiment, den Prinzen Karl von Hohenzollern, welcher jüngst vom 1. Garde-Infanterie-Regiment zur Dienstleistung bei einem deutschen Artillerie-Regiment abkommandiert ist. Der Erbprinz von Hohenzollern bezieht zur Zeit kein entsprechendes Gehalt, da derselbe gegenwärtig bei dem 1. Garde-Regiment z. F. als Premierlieutenant nur a la suite geführt wird. Der Erbprinz von Baden verzichtet in seiner aktiven Offiziersstellung auf die ihm zustehenden Kompetenzen zu Gunsten der Mannschaften seiner Kompanie bezw. zu anderen Kompaniegewerken; während seines Krankenlagers wurde ihm dagegen das Gehalt nach Baden nachgezahlt. Eine solche Verzichtserklärung fürstlicher Persönlichkeiten in den faktischen Offizierschargen auf die ihnen zustehenden Bezüge ist übrigens auch seitens des Kaisers schon des öfteren vorgekommen, geschied aber durchaus nicht zu dem Regelmäßigkeit. Selbstverständlich kann von einem großartigen Gehaltsbezug bei einem Gardeleutnant überhaupt nicht die Rede sein, da nach Abzug aller Beitragsverpflichtungen, wie Kaffee-, Kleiderkosten u. d. d. Gehaltsbeitrag gewöhnlich bis auf ein paar Pfennige zusammenzuschmelzen ist, und junge Offiziere aus der Garde-Kavallerie wohl allemal bis zu 60 Mark wenn nicht mehr, aus seinen privaten Mitteln auszahlen muß. Bemerkenswert ist, daß dem Kaiser persönlich in seiner Eigenschaft als Chef der Leibkompanie des 1. Garde-Regiments z. F. und der Leib-Eskadron des Regiments Garde du Corps namhafte Summen zur Verfügung stehen, die er jedoch nie selbst bezieht, sondern seiner Kompanie bezw. Eskadron überweist. Was den Prinzen Albrecht, sowie die Prinzen Alexander und Georg anbelangt, so beziehen die selben kein Gehalt, da für die Stellung eines Armeinfecteurs, die Prinz Albrecht befehligt, nichts im Etat ausgeworfen, sondern nur bestimmte Repräsentations-, Reise- oder u. vorgezogen sind, und die Prinzen Alexander und Georg als nur charakteristische Generale der Infanterie bezw. Kavallerie ebenfalls keine entsprechende Stellen befehlen. Minderjährige Prinzen des preussischen königlichen Hauses, die bereits als Offiziere der Armee angehöhen, gibt es zur Zeit nur drei — nämlich die Söhne des Prinzen Albrecht — die aber als solche kein Gehalt beziehen. (Besonders wird jeder königliche Prinz von

Prinzen schon mit vollendetem zehnten Lebensjahre Eskadronleutnant im 1. Garde-Regiment z. F.) Daß die königlichen Prinzen als solche auch vom Staate keine Dotation erhalten, wie es z. B. in England der Fall, und daß dieselben erst von ihrer Großjährigkeit d. h. von vollendetem 18. Lebensjahre ab, eine bestimmte Ration aus der königlichen Casselle beziehen, ist ebenfalls bekannt.

Die Eingabe der Kriegervereine um Besserstellung der verwundeten Militärspersonen und bessere Fürsorge für die Hinterbliebenen.

Die Präsidenten der deutschen Kriegervereine haben in ihrer Eingabe vom 22. Oktober an den Reichskanzler ausgeführt, daß denjenigen mit Pension verabschiedeten Militärspersonen, welche, sei es im Staatsdienst, sei es im Gemeinwesen, eine Unfähigkeit gefunden haben, ihre Militärpension dann verliert bezw. gänzlich entzogen wird, wenn der Gesamtbetrag von Pension und Zivileinkommen die Summe von 1200 Mk. überschreitet, während diejenigen, welche in einer Privatstellung Beschäftigung gefunden haben, ihre Pension voll weiterbeziehen. Hierin finden die Kriegervereine eine Unbilligkeit und eine nicht zu rechtfertigende Ungleichheit, welche um so härter empfunden wird, wenn die Verabschiedung infolge von Verwundung oder Kriegesstrapazen erfolgt ist. Man sollte denken, daß diejenigen, welche vor nunmehr 20 Jahren mit dem Opfer ihrer geliebten Glieder oder ihrer Gesundheit sich ihre Pension teuer genug erkauft haben, diese unverkürzt weiterbeziehen und wenn sie alsdann in irgendeiner Unfähigkeit noch weitere Dienste zu leisten imstande sind, für diese neuen Dienste grade so belohnt werden, wie die, welche in gleichen Stellungen sich befinden, ohne je zuvor dem Staate im Heere Dienste geleistet zu haben. Ihnen die mit ihrem Blute erkaufte Pension alsdann zu kürzen, erscheint nicht würdig eines großen Staates. In Frankreich, welches seinen Unteroffizieren an sich schon bei weitem höhere Pensionen gewährt als wir, wird die Pension unverkürzt weiterbezogen auch bei der Zivilanstellung. Während der deutsche Unteroffizier als Ganzinvalide nach 18 Dienstjahren oder ohne Invalidität zu sein nach 24 Dienstjahren ohne Verwilligungslage eine jährliche Pension von 216 Mk., der Sergeant 256 Mk., der Feldwebel 324 Mk. erhält, beträgt die Pension in Frankreich nach 15 Dienstjahren für den Unteroffizier 347 Francs, für den Sergeanten 385 Francs, für den Feldwebel 395 Francs und steigt bei 25 Dienstjahren auf 700, 900 und 1200 Francs. Wird dem Reich die Verfassung der ganzen Pension an alle verabschiedeten Militärspersonen vorläufig zu schwer, so bleibt nur der Ausweg, daß man den Restfolge des Krieges oder an Dienstbeschädigung Verabschiedeten die ganze Pension, den andern aber nur die halbe Pension bewilligt. Ebenso bringen, wenn nicht in noch weit höherem Grade ist eine bessere Fürsorge für die Hinterbliebenen, welche, wenn der Mann während des Krieges verstorben ist, überhaupt keine Pension vom Staate beziehen, sondern nur sehr niedrig bemessene Erziehungsgelder und bei besonderer Bedürftigkeit kleine Unterhaltungen. Eine solche Lage ist heutzutage, nachdem infolge des Arbeiterversicherungsgesetzes vom Mai 1886 die Witwe eines Arbeiters eine Rente von 20 pCt. des Jahresinkommens ihres Mannes im Höchstbetrage von 400 Mark bezieht, eine durchaus unbillig geworden. Noch mehr aber erscheint es eine Ehrenpflicht des Reiches zu sein, besser für die Hinterbliebenen derjenigen zu sorgen, die für Deutschlands Ehr und Deutschlands Befehl auf den Schlachtfeldern von Frankreich ihr Leben gelassen haben und die man bis jetzt nur eben so gestellt hat, daß sie nothdürftig vor dem Hunger geschützt sind. Was will es heutzutage sagen, wenn die Witwe eines Unteroffiziers 252—324 Mk., diejenige eines Gemeinen oder nur 180 Mk. im Jahre erhält und wenn das Waisenkind für ein Kind 124 Mk., die Unterhaltung für erwerbsfähige Eltern, deren Erzhörer der Gesehene gewesen ist, nur 126 Mk. beträgt? Auch hier giebt uns Frankreich wieder ein nachahmungswertes Beispiel, indem es jeder Witwe eines Militärs, wenn der Mann im Frieden gestorben ist, die Hälfte des Höchstbetrages der Pension der betreffenden Charge, wenn der Mann aber im Kriege gestorben ist, drei Viertel der Pension des Mannes gewährt, sobald die Witwe eines Gemeinen 375—563, diejenige eines Unteroffiziers 450—675, eines Feldwebels 600—900 fr jährlich erhält. Sollte das mächtige deutsche Reich zu arm sein, die Hinterbliebenen seiner Krieger vor Noth und Armut zu schützen und sie davor zu bewahren, daß sie der öffentlichen Armenunterstützung anheimfallen? Eine Aufbesserung von etwa 200 Mk. für die Witwe, 180

Mk. für die Eltern und 24 Mk. für jede Waise dürfte nicht zu hoch gegriffen sein; hierdurch würde die Pension einer Witwe auf 380 Mk., der Eltern auf 300 Mk. und der Waisen auf 150 Mk. gebracht. Aus dem Kriege mit Frankreich sind im Jahre 1890 noch rund 5000 Wittwen, 2100 unterhaltungsbedürftige Eltern und 1200 Waisen vorhanden gewesen, welche mit den aus früheren Kriegen stammenden 1000 Wittwen und 130 Waisen einen Gesamtaufwand von jährlich 1,890,000 Mk. erforderten. Würden die obigen nähigen Aufbesserungen gewährt, so würde ein Mehraufwand von rund 1,581,000 Mk. erforderlich, der Gesamtaufwand wäre dann 3,170,000 Mk. Dieser Jahresaufwand würde infolge des Abgangs durch Tod von Jahr zu Jahr geringer, wie er ja auch selber sich wesentlich gegen früher verringert hat. So waren beispielsweise im Jahre 1874/75 noch vorhanden 7400 Wittwen, 13,000 Waisen und 4300 Eltern, welche einen Gesamtaufwand von 3,800,000 Mk. erforderlich machten. Was das deutsche Reich im Jahre 1875 leisten konnte, wird es auch heute noch leisten können, wenn es gilt, alles Unrecht wieder gut zu machen. Sollte uns je wieder ein Krieg befehlen sein, so werden viele Hunderttausende von verheirateten Männern ausziehen müssen, das Reich zu schützen. Ist es da nicht Pflicht des Reiches, diesen Männern die schwere Sorge für ihre Familie zu erleichtern und diese zu schützen, wenn der Ernährer für das Reich gefallen ist? Darum wünschen wir, daß die Eingabe der Kriegervereine, welche im Auftrage von mehr als 830,000 Mann erfolgte, volle Würdigung des Reichstags finden möge und daß bald und gründlich geholfen wird.

Deutsches Reich.

Der Kaiser. Gegenüber anderen Meldungen stellt das „All. Tagblatt“ fest, daß der Kaiser durch den hiesigen Magistrat einen Bericht über die Cigarrenmachereipresse eingeholt hat.

Ernennungen. Es wird uns die Ernennung des Militärattachés Nicolson zum Episthcop von Polen und des Gymnasial-Studienrectors Frigen zum Bischof von Straburg bestätigt. Beide Ernennungen erfolgten durch Uebereinkunft des Staates mit der Curie. (M. 319.)

Parlamentarisches. Man schreibt uns aus Berlin: Die Ausführer der Reformenwürde der preussischen Regierung erscheinen nach Abschluß der Generaldebatten im Abgeordnetenhaus weniger hoffnungreich als bei Beginn derselben. Die Stellung des Centrumsführers während der Verathung der Volksschulvorlage läßt deutlich erkennen, daß seine Partei von ihnen für die Regierung naturgemäß gänzlich unannehmbaren Forderungen kein Vordringen aufzugeben gewillt ist, da sie aus der Haltung der Rechte entnehmen zu können glaubt, daß auch die Konserverativen in den Hauptfragen des Volksschulgesetzes auf ihrer Seite stehen. Nun ist es allerdings nicht zu bestreiten, daß die Redner der konservativen Partei zwar bei fast allen Vorlagen ihre prinzipielle Geneigtheit ausgesprochen haben, der Regierung auf dem eingeschlagenen Wege folgen zu wollen, andererseits aber ihre Zustimmung zu den einzelnen Entwürfen an Bedingungen geknüpft haben, welche den von der Regierung beabsichtigten Reformen eine, in wesentlich andere Richtung geben, daß dieselben in ihren Grundlagen berührt werden und die Regierung kaum ihre Zustimmung dazu wird geben können. Diesen Wünschen der Rechte würde nun das Centrum jegliche Unterstützung angeheben lassen, wenn nur die Konserverativen in den Fragen der Volksschule festbleiben wollten, und daß sie dazu geneigt sind, haben sie ja selbst entschieden genug erklärt. Durch die Sachlage würde es den National-liberalen oder doch dem größten Theil derselben unmöglich gemacht werden, den vom Centrum und der Rechte modifizierten Entwürfen zuzustimmen. Infolgedessen würde die Regierung ganz auf das mit den Konserverativen zusammengehende Centrum angewiesen sein, falls sie sich überhaupt zu Zugeständnissen nach dieser Richtung hin bereit finden sollte. Diese Zugeständnisse würden nun, wie die Ausführungen Windthorst's erkennen lassen, kaum allzu klein sein dürfen, um nicht das Gesicht seiner Macht wohl bewachte Centrum zu veranlassen, sich den von ihm in die Opposition gedrängten Nationalliberalen zu stellen und so die Entwirfe zu Falle zu bringen. Dierach bliebe der Regierung, falls sie nicht die Konserverativen zu Hilfe vernöthe, von dieser Koalition mit dem Centrum abzulassen und ihre Forderungen in etwas zu ermäßigen, nichts weiter übrig, als sich der den Entwürfen vom Centrum und den Konserverativen zu gebenden Form anzunehmen und dieselben einem anders zusammengesetzten Landtage von Neuen vorzulegen.

Grossbetrieb mit Dampf von 25 Pferdestärken zur Erzeugung von **ff. Honigkuchen.** **Feinste Lebkuchen.** Reinste und Feinste Erzeugnisse.

Fr. David Söhne, gegründet 1804. **HALLE (Saale).** Markt 19. **Dessert- und Tafel-Schokolade.** **Marzipan.** **Hallenser Kakao.** **Baum-Confecte** in Marzipan und Schokolade. Reinste und Feinste Erzeugnisse.

Geiststr. 1. **Weihnachts-Ausstellung.** Niederlage: Mühlweg- u. Wuchererstr.-Ecke.

Neu! Patent-Verschluss an Reise-Körben, praktisch und sicher, vorzüglich für Künstler u. Theater. Blumenkörbe, hohe elegante neue Muster, Arbeitskörbe, Papierkörbe, Nähständer in nur feinerer Ausführung und alle Sortenwaren. Ausnahmeweise billige Preise. Puppenwagen, größtes Lager in Halle, 300 Stück zur Ansicht. — Pferdebock Veräußerung. —

Alb. Schmidt, Farb-Fabrik, Steinthor 3. Nähe der Walfalla.

Eduard Anton in Halle, Barfüsserstrasse No. 1. empfiehlt sein Lager von zu Festgeschenken für jedes Alter geeigneten **Büchern etc.** der freundlichen Beachtung.

Spielwerke Spieldosen nur die besten Fabrikate, 2 bis 1000 Stück spielend, mit den beliebtesten deutschen Melodien, bedeutend billiger als dieselben aus der Schweiz geliefert werden.

Symphonions. Nur 1. Qualität. Preis-Courante gratis. **Aristons, Orchestrions, Pianophons, Herophons, Victorias, Klavierspieler** und mechanische **Pianinos,** sowie jedes andere existierende Musikwerk zur **Unterhaltungs- und Tanzmusik** in grösster Auswahl im Lager. Die Instrumente stehen Jedermann frei zur Ansicht. Preis-Courante gratis. **Gustav Uhlig** Ehren-u. Musikwerkfab. Halle a. S., Untere Leipzigerstr. Jede vorkommende Reparatur oder Neueinrichtung an Musikwerken aller Art werden in meinen vergrösserten Werkstätten sofort prompt und billig ausgeführt. Hochachtungsvoll **Gustav Uhlig.**

Ausverkauf wegen Aufgabe des Ladengeschäfts. **Perspective** für Reise und Theater, mit vorzüglichster optischer Wirkung, **Brillen** und **Klemmer** mit Gläsern bester Qualität und den Augen genau angepasst. **Neu: Antioch-Klemmer,** auf selbst ungenüßigen Nasen leicht und angenehm sitzend. **Barometer, Thermometer, Reisszeuge, Laterna magica** und **Stereoscope,** mit vorzögl. Bildern, gangbare **Dampfmaschinen** und **Locomotiven, Mikroskope, Wetterhäuschen,** alle **physikalischen und electrischen Apparate** empfiehlt als passende Weihnachtsgeschenke zu herabgesetzten Preisen.

Emil Heynert, Mechaniker u. Optiker. 67. Obere Leipzigerstr. 67.

Halle a. S., Poststr. 9/10, I. **Dresden,** Kaufhaus. **Photographie.** Wir empfehlen unser Atelier für **Photographie und Portraitmalerei** **Poststrasse 910, I. Et.** angelegenlich. Weihnachtsaufträge, besonders auf grössere farbige Bilder, erbiten baldigst. Aufnahmen bei jedem Wetter, am geeignetsten in den Vormittagsstunden von 9-2 Uhr. Vorherige Anmeldung erwünscht.

Müller & Pilgram. Leipzig, Löhrstr. 11. ptr. Leipzig, Café Bauer.

Operngläser mit außerordentlich starker Vergrößerung in ganz bedeutender Auswahl, empfiehlt **Julius Hermann Schmidt,** (Inh.: Carl Lamprecht.) Schneefstrasse 29.

Pr. B. V. Am 12. December d. J. Abends 8 Uhr im Saal der „Zulpe“ hiermit Vortrag des Herrn Oberpfarrer emer. **Rother** hier über das Thema: „Unterschied zwischen Thier- und Menschenseele“. Die oberdientlichen Mitglieder ladet ergebenst ein. **Der Vorstand.** Täglichsbeck.

Jugendschriften u. Bilderbücher für jedes Alter, zum Theil zu ermässigten Preisen, empfiehlt **Eduard Anton in Halle,** Barfüsserstrasse No. 1.

Unsere Ausstellung theils tadelloser, theils leicht beschädigter Waaren (Musik) findet wie im vorigen Jahre **Poststrasse 10** vom 3.-21. December d. J. statt und bringen wir zum Verkauf: **Reisszeuge, Taschenmesser, Spiele, Japanartikel, versch. Holz- u. Lederwaren,** als: **Laubsägekasten, Arbeitskasten, Mal-kasten, Portemonnaies, Notes, Albums, Schreibmappen u. s. w. Gratulationskarten.** Preise billig und fest!

Heinicke & Tegetmeyer, Mühlgraben 3. Verkaufsausstellung Poststrasse 10.

Dr. Kochs' Fleisch-Pepton. Das wirksamste aller Nährmittel für Kranke, Genesende, Magenleidende, Blutarme u. s. w. In der weichen Form (Porzellantöpfe und Blechdosen) nur ohne Zusatz, auf Brod gestrichen oder in Oblaten zu gemischen. In der festen Form (Tafeln und Pastillen) Kranken und Gesunden besonders auf Land- und Seereisen, Jagden, Manövern zu empfehlen. In der flüssigen Form (**Dr. Kochs' Pepton-Bouillon**) vorzüglich zur Herstellung einer wirklich nahrhaften Fleischbrühe und als Zusatz zu Suppen, Gemüsen, Saucen u. s. w.

— Dieses Blatt für jede Familie! — **FELS VOM MEER** Spemanns illustrierte Zeitschrift für das deutsche Haus. Grösste verbreitete Monatschrift, alle Gebiete umfassend. „Von Fels zum Meer“ hat die ausserordentliche Tendenz, ein geistiges Mittelpunkt der deutschen Familie zu sein. Götterreich ist durch Mitarbeiter erlen Langes verbürgt. Wertvolle Gekräftigten und viele Aufklärer. Abgeschlossenem Erzählungen beinahe in jedem Heft. Wegen hoher Auflage vorzügliches Lesevergnügen. Abonnement bei allen Buchhandlungen und Postämtern. Preis des Heftes nur 1 Mark.

Schneefstr. **Rud. Müller,** Schneefstr. 37/38. **Juweler, Gold- und Silberarbeiter,** empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachtsfeste sein großes Lager **Gold-, Silber- und Messingwaaren** in guter, reeller Waare zu den billigsten Preisen. **Granat- und Korallenwaaren,** großartig schöne Waaren, äußerst billig.

Weimar-Lotterie. Ziehung am 13-16 December. **Haupt-Gewinn 50000 Mark.** Lose in der Expedition d. Blattes.

Chr. Böttcher, Halle a. S., Lindenstraße Nr. 1e empfiehlt **Feuer- u. diebstahl. Geldschranke** neuester bewährter Construction mit **Stahl-Panzer.** Anlagen von **Tresor-Einrichtungen** für Bank-Institute. **Cassetten,** diebstahl-sicher, in allen Größen.

Christbaum-Confect! (delicat im Geschmack u. reizende Neuheiten für d. Weihnachtsbaum). 1 Kiste enthält ca. 440 Stück, versendet gegen **3 Mark** Nachnahme. Kiste und Verpackung berechnen nicht. Wiederverkäufern sehr empfohlen. **Hugo Wiese,** Dresden, Grunauer Str. 26.

Berlag und Druck von R. Reichmann in Halle Expedition des Halle'schen Tageblattes: Große Ulrichstraße 18, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends